

II n
1413



Brandenburg

Historische beschreibung aller Marg-
graffen Churfürsten zu Brandenburg/dero Geschlecht
Succession, Gemahlin / Kinder / vnd Absterben:
Auch was sich vnder ihr Regierung/in dero
Landen Gedächtnus würdig zu
getragen

Vom ersten Herzen Churfürsten Hu-
gone an bis auff den Durchleuchtigsten Hochgebor-
nen Fürsten vnd Herren Herrn/ Johann Sigismunden Marg-
graffen zu Brandenburg/ des heiligen Römischen Reichs Erz-
kammerern vnd Churfürsten/in Preussen/Gülich/Eleve/Berge/
Stettin/Pommern/ der Cassuben vnd Wenden/ auch in Slesis-
en zu Crossen vnd Jägerndorff/ Herzogen/ Burggraffen zu
Nürnberg/ vnd Fürsten zu Rügen/ Graffen zu der
Marck vnd Ravensburg/ Herren zu
Ravensstein etc.



Gedruckt im Jahr/ Anno 1619.



Dem Durchleuchtig-
sten Hochgebornen Fürsten vnd
Herren / Herren /

JOHANNI SIGISMUNDO,

Marggraffen zu Brandenburg / des
Heiligen Römischen Reichs / Erzkammerern
vnd Churfürsten:

In Preussē / Bülch / Clebe / Berg /
Stettin / Pommern / der Cassuben vnd Wenden /
auch in Schlesien zu Grossen vnd Jä-
gerndorff / Herzogen:

Burggraffen zu Nürnberg / vnd
Fürsten zu Rügen:

Graffen zu der Marck vnd Ravens-
burg / Herren zu Ravenstein etc.

XC 2

Durch

Durchleuchtigster / Hochgeborner Churfürst gnedigster Herr: Was der Hochweise König vnd Prediger Salomo sagt: Ein Geschlecht vergehet / daß ander kompt / dessen haben wir alter vnd neue Exempel / in Adelichen / Gräflichen / Fürstlichen vnd Königlichen Heusern / dabey wir vnterthanen / an den unwandelbaren Rath Gottes / vnd seine wunderbarliche führung / billich gedencken.

Wie nun derselben verenderung in Regimenten vnterschiedlich vnd zu allen zeiten gewesen: Also were zu wünschen / selbige von Jahren zu Jahren / beneben den mit lauffenden geschichten mit fleiß beschreiben / der lieben posteritet mitgetheilt wer worden. Nun müssen wirs erfahren vnd bedauern / daß man vor Alters / vnd zumahl vor Sechshundert Jahren / wenig vffgeschrieben / So / daß auch das aller gedächtnuß würdigsten vnd höchste Werck / von vrsprung vnd ankunfft der sieben Churfürsten / nicht eigentlich vnd vmbstendlich / wie es hatte sein sollen / beschrieben: hetten noch weniger hiervon / wann nit Geistliche vnd die in Glöstern etwas davon auffgemerckt vnd in ihren Versen oder rithmis vns hinderlassen: Dahin ich gerne ziehen wolte.

Esto Palatinus Dapifer: Dux portitor Ensis,

Mar-

Marchio Præpositus Camera: Pincerna Bohemus
Hi statuunt Dominum populis per secula summum.

Auß deme Bedencken / habe ich mit zuthun eines
Teutschen Historien Liebhabern diese Churfürstliche
kurze Chronick / den Gelärten zu anreickung / ein me-
rers zue rforschen ; Dem gemeinen Mann sein be-
gierd / etlicher massen zu stillen / verfassen / vnd in druck
geben / vnd solches / nach der erstgedachten alten Ma-
nier / zum besseren behalt / vnd weil oft in einer Zeit
ein ganze Histori kan begriffen werden / in verstandt-
lichen Teutschen Reimen : Kan auch meines erach-
tens nicht verwerfflich seyn / sintmahl beneben vielen
andern hohen Potentaten der löbliche Keyser Maxi-
milianus. i. wie man liest vff die alten Lieder vnd
Vers darinn Historien / gar ein grosses gehalten. So
sol Carolus M. Nach den Lobsprüchen / vnd Beschrei-
bungen der alten Königen : Nach den alten Gesän-
gen / vnd Gesezen / darinn voriger Helden / Leben /
Händel / vnd Thaten verfasset / fast sehr getrachtet /
auch wol / vnder so hohen Keyserlichen Geschäften
selbst abgeschrieben haben.

Eben dergleichen Carmina, sein der vralten Rö-
mer vnd Latiner beste Historienbücher gewesen / in
solchem werth / daß auch Cicero ihme selbige in ernst
gewünscht /

Vtinam extarent illa carmina, quæ multis seculis an-

);(3

te fu-

te suam ætatem in epulis esse cantitata à singulis convi-
vis de clarorum virorum laudibus, in Originibus scri-
ptum reliquit Cato. &c.

Es ist auch noch auff die Zeit nicht verloschen:
Dan̄ aller der Römischen Keyser/ Könige in Franck-
reich/ vnd Dennemarck/ der Herren Erzbischoffen/
vnd Churfürsten zu Nürnberg succession, in kurzen
Teutschen vnd nit allemahl der zierlichsten Reimen
beschrieben seyn/ welche dannauch mit lust gelesen wer-
den/ vnd zuweilen gerümbt. Verhoffe demnach wann
die alten rythmi, welche als Julianus Misopogone
schreibt/ gewesen sein Carmina agrestia, similia clango-
ribus auium aspere clamantium, von Keyser vnd Kö-
nigen erforscht / vnd noch auff die stunde von hochge-
lärten Leuten gerümbt bleiben/ es sollen diese Colle-
ctanea rythmica auch henden iren ort vnd plak finden.

An E. Churf. Durchleuchtigkeit/ gelangt diesem
nach/ mein Vnterthenigst bitten / gegenwertige dedi-
cation in genaden auff vnd anzunehmen. So wolle
der höchste Gott/ sein Genad vnd Geist E. Ch. G. de-
ren geliebte Söhnen/ Fürsten vnd Herren/ des Chur-
vnd Fürstlichen Haus Brandenburg/ also verleihen/
damit die alle/ ihrer hochlöblichsten Vorfahren/ vnd
vielgeliebten Eltern Fürstlich nachfolgen / Alberti
des Teutschen Achillis, Mannheit: Iohannis des Teut-
schen Ciceronis Volkredenheit: Ioachimi I. Weisheit:

Ioachi-

Ioachimi II. Gottseligkeit Ioh: Georgij Enfer: vnd
Ioachimi Friderichs liebe vnd furcht Gottes/ Amen.
Geben zu Franckfurt den 25. Jul. Anno 1619.

E. Churf. G.

Vnderthenigster

Johann Carl Buechel Bürger vnd
Buchhändler daselbsten.

Ordnung der Herrn Churfürsten zu Brandenburg.

- I. Hugo.
- II. Theodoricus.
- III. Conradus.
- IV. Otto 1.
- V. Otto 2.
- VI. Rudolphus 1.
- VII. Rudolphus 2.
- IIIX. Albertus Ursus.
- IX. Otto 3.
- X. Otto 4.
- XI. Albertus 2.
- XII. Iohannes 1.
- XIII. Otto 5.
- XIV. Iohannes 2.
- XV. Otto 6.
- XVI. Conradus 2.
- XVII.

- XVII. Iohannes 3.
XIIIX. Waldemarus 1.
XIX. Waldemarus 2.
XX. Iohannes 4.
XXI. Ludovicus 1.
XXII. Ludovicus 2.
XXIII. Otto.
XXIV. Wenceslaus.
XXV. Sigismundus.
XXVI. Fridericus 1.
XXVII. Fridericus 2.
XXIIIX. Albertus Achilles.
XXIX. Iohannes 5.
XXX. Ioachimus 1.
XXXI. Ioachimus 2.
XXXII. Iohannes Georgius.
XXXIII. Ioachimus Fridericus.
XXXIV. Iohannes Sigismundus.

DIE Churfürstliche dignitet
 So ist vff Brandenburg bestet /
 Von Keyser Ott des dritten Zeit
 Wohl in sechs Stämmen folgt bereit.
 Die ersten von Wettin gerathen /
 Die zweyten / Herzen sein von Staden.
 Die dritten / vnd derselben viel
 Von Anhalt: vnd nach deren Ziel
 Das viert Geschlecht von Wittelsbach
 Entstandt / vnd denen folgen nach
 Nur zwen / so ferr auß Lükemburg.
 Das sechst Geschlecht / noch heut ohn sorg
 Vom edlen Hauß Zollern entstanden
 Durch Gott / regiert in vielen Landen.
 Nun vmbß Jahr Tausendt ohn gefehr /
 Da war in Brandenburg ein Herr /
 Hugo, den ich den ersten meyn /
 Churfürst im Reich g'wesen zu seyn.
 Otto der dritt hochwürdigte den
 Dann er ihm war gar angenehm.
 Toscanam vnd Hetruriam
 Florenz / ja ganz Italam /
 Zu's Keyser Otten regiment
 Erhielt: vnd sonsten viel anwende
 Dann sieben Clöster er auffrichte
 In Welschlandt / wie man thut berichte
 Darinnen auch sein Leben liß /
 Vnd zu Florenz begraben ist
 Im Clöster das er selbst fundirt,
 Vnd zu St. Bendiect genennt wirdt.

A

THEO-

II. Theodoricus.



THEODORICUS Churfürst wardt/
Sein Vatter/ war genandt Sighardt.
Vnd war Hugonis Bruder Sohn
Des wegen man die Chur ihm gan
Ein theil hieß ihn ein stolzen Mann
Der seltsam handel fange an/
Zutroken jederman so meint/
Weiß nicht/ den Wenden war er feinde
Von denen Schakung nam vnd Steuer
Sie hielten sich auch Vngeheur.
Den Keyser einst dazu berede
Das der zwen Fürsten henccken thet
In Lausitz/ auß der Wendenlande/
Von den sein Herk gar hat gewandt.
Darneben etwa harte wort
Von ihme wurden angehore/
Zu wieder andern Fürsten: vnd
Mistovium, nennt ein Hundt/
Der war der Obotriter Herz
Sucht Freundschafft bey den Christen sehr.
Doch folgenandt/ fiel wieder ab/
Die Schuld man dem Marggraffen gab.
Also der Wandalische Hundt/
Zu bellen grausamlich begunde.
Nam Sachsen/ vnd die Marck ganz ein
Kein Tyranny zuviel mocht sein/
Viel Stätt zerstört: trieb groß vnfug:
Den Fürsten auß dem Lande schlug/
Sein Zeit bracht er elendig her
Zu Magdeburg/ in Armue schwer.

ALSO

III. Conradus.

ES D nun gedachter Churfürst gar/
Von Land vnd Leut vertrieben war.
Da wolt der Keyser bald bedencken/
Vnd die Chur Brandenburg verschencken/
Von Staden / Marggraffen Sigfried/
Der ihm vor vielen andern Lieb.
Vnd weil die Stadt Brandenburg alt/
Verderbt / verstorrt war mannigfalt.
Hielt der sein Hoff zu Landesberg
Nicht weit von Berlin / als ich merck.
Zu Pegaw starb / mit Ehr vnd Lob
Begraben wardt zu St. Jacob.
Gleichwol man nicht kan sagen gewiß/
Daz er sich ein Churfürsten hieß/
Deßhalben man Conradum setz
Der sey auß diesem Stamm der lezt.
Welcher besessen hab die Chur/
In dem ihm nicht greiff Sigfried fur.
Sein Ehegemahlin Adelheide /
Auß Beyern / hat er erfreyt.
Ihr einige Tochter / die Gertraut /
Ditten in Sachsen wardt Vertraut.
Es wollens auch ein theil so haben /
Ihm sey vermehlt Hilda von Staden.
Bey seiner Zeit / die Lufati
Viel Christen han erwürget hie.
Die doch durch Keyser Henrichs macht /
Seln wieder auß dem Lande gebracht
Nach diesem kam der Fürst in Noth
Von Wenden ist geschlagen Tode.

A ij

DEED

IV. Otto I.

Und den man Vdonem nant /
 Führt auch den Churfürstlichen Stande.
 Zum ersten / auß dem G'schlecht von Stadn /
 Kam ihm / von Gott / vnd Keyfers gnadn.
 Zu Dietmarsen / war er ein Herz /
 Erweitert sein Stamm nach vnd fertz.
 Weil dann die Heneten vnd Wenden /
 Die Marck lang b'hielten in Henden /
 Thet er wieder sein Feind ein Zug /
 Da ihm das Glück gar fein zuschlug.
 Die Vnterthanen des wurden fro /
 Ihm halff Erzbischoff Bezilo.
 Dann er vnd der von Magdeburg /
 Hielten zusamn in guter Sorg.
 Einsmals gewinnen Landt vnd Stadt
 Von Brando so den Namen hat.
 Der Sieg war groß: vnd ist gewiß /
 Der Jahrzahl halb ein streitt doch ist.
 Lotharius, sein Bruder frisch /
 Begab sich in den Krieg zu risch /
 Welchen Kudolff der Fürst auß Schwaben
 Muß wieder Keyser Henrich haben.
 Als er sich drinn zu weit thet üben /
 Ist er in den G'schäftten blieben.
 Der ist zu Merseburg begrabn /
 In S. Lorenzen Kirch erhabn.
 Otto der Churfürst bald nach dem
 Auch Tods verfuhr. Ihm angenehm
 Zum Ehgemahl / Praxedis war
 Auß Keussen / so drey Söhn gebahr.

DEED

Der ander folge mit ruhm/
 Dem Vatter im Churfürstenthumb.
 Der hat sampt vielen andern Herrn/
 Hefftig bekriegeret nah vnd fern/
 Den Keyser Henrichen den vierten /
 Also/ ihn ander Leue verführten /
 Welche der Babst hat auffgebracht /
 Deshalben endelich wardt verjagt.
 Das thet sein Nachbar Primislaus,
 Sucht ihn ins Keyseris Nam zu Haus.
 Derselbig Keyser Lobesam /
 Otto des ersten Wittib nam.
 Vnsers Ottonis Mutter schon /
 An Ehr vnd Tugendt wolgethan.
 Der Churfürst hat ein Weib Irmgard /
 Theodorici Tochter zart /
 Von Magdeburg ein Burggräffin /
 Die hat ein Sohn gebohren ihm /
 Henrichen/ der vorm Vatter sein
 Ottone, kam ins Grab hinein.
 Sein mißgünstige / arge Feindt /
 Han ihn mit Gisse hinweg gereumbt.
 Ohn zweiffel weil er mechtig war /
 In seinen Sachen herrschafft gar.
 Als nun Otto der zweyt Churfürst /
 Den stets nach Ehr vnd Mannheit g'dürst /
 Vber die zwenzig Jahr regirt /
 Vnd alles wie sichs zimbt vollführt /
 Ist er auß dieser argen Welt /
 Geschieden / selig zu Herrfeldt.

VI. Rudolphus 1.

S N demnach Churfürst Otto nicht
Ein Sohn verließ/ als ist berichtet/
Folgt ihm sein Bruder Rudolff balde/
Der griff es an mit ganzer gewalt.
Nimbt ein die Soldwedlische Marck/
War Pribislao da zu starck/
Kont doch dieselbig nicht behalten
Vnd ließ die Dbotriten walten.
Er war auch selbst mit dabey/
Als der Keyser bekriegeret frey/
Mit Reichs/ vnd mit der Böhmen mache
Heinrich den stolzen / vnd bedacht
Mit Sachsenlandt / Albrecht den Beeren/
Der sich fürwar must dapfer weren.
Rudolff / mit dem Bischoff Conrad/
Vnd andern Sachsen herfür tratt/
Greyle mit andern Städten / Bremen/
Ließ ihm dieselb doch wieder nemen.
Als er nun lang gekriegeret het/
Vnd wiederumb heimreisen het.
Sein eigen Vnterthanen/ ihn
Wie man sagt/ han gerichtet hin.
Ausz Franckenlandt / gewesen ist
Sein Ehgemahlin Richardis,
Welche Rudolffum hat gebohrn/
Dem Vatter einen Successorn,
Vnd dann Bischoff Hartuicum frumb/
Mit welchem ist gefallen vmb
An andre Herren/ Dietmars / Staden/
Also sein diese auch begraben.

RV

VII. Rudolphus 2.

RUDOLFF der zweye Rudolffi Sohn/
Zu Staden Graff / vnd Franckelohn.
Nam erstlich ein / viel Städte vnd Landt
Alberto Vrso, wohl bekandt.

Der Albrecht ließ auch nicht gehn hin/
Einnam / vnd erweittert Berlin.
Bawt Bernaw / Bernwald / vnd Bernstein
Bernawichen / Bernlinichein /
Darneden Bremen / Bardewig
Das alls erhilte er mit Sieg.

Vnter dessen verstorben ist/
Der Wenden König Pribisliß,
Da kam das Brandeburger Landt /
Alberto sollends in die Handt.
Stendal / das Dorff / in Alter Marcß
Der Zeit / ward vmbgen auret starck.

Vnd dann der vberköstlich Baw /
Des schönen Closters Jerichaw.
Es stundt / der Zeit / fast wunderlich /
Es gab an allen oren Krieg:
Man sagt mir auch von eim Churfürst
Conraden / der sich ließ gelüster
Gen Rom zuzihen : würd erschossen
Druff Keyser Friedrich sey entschlossen!
Vnd hab dem Albrechte abermahl
Gegeben die Churfürstlich wahl /
Rudolff den wir zum Churfürst sehn
Derselb zu Kockenburg / am lehen
Mit seiner G'mahlin Walpurgis
Im Wasser tieff sein Leben liß.

ALBER-

VIII. Albertus Ursus.

ALBERTUS Ursus oder Beer
Ist wird des Fürstenthumbs ein Herz:
Der erst vom Hauß Ascanien,
Von Anhalt/ vnd von Servesten,
Der hatte streitt vnd Barmuß viel
Bis es bracht zum erwünschten Ziel/
Vnd der Wenden Herzog Jason/
Auß Brandenburg/ der Hauptstadt schon.
Von Magdeburg Bischoff Wihmar/
Ihm dazumahl zu hülffe kam.
Damit er aber sicher wer
Versamlet er ein grosses heer
Auß Holandt/ Seelandt vnd auß Flandern/
Die thun mit ihm in Sachsen wandern.
Vnd richten ihre Sach zu Werck
Vmb Brandenburg vnd Witteberg.
Er war/ Herzog Heinrich dem Lewn/
Mit andern Herren fast entgegen.
Drumb mach man ihm nicht gedancken.
Die Nachbarn pflegen sich zuzancken.
Mit destowenigr hat er auch
Clöster erbawt/ nach altem brauch.
Zwey Weiber hat er/ ein Gräffin
Vnd eines Königs Witubin/
Die ihm dann nichts/ geböhren hat.
Die erst ließ sieben/ an dern statt.
Er aber als er sechzig drey
Der Jahr/ vff ihm hat/ starb er frey.
Er tregt eins Helden Namen gut/
Zu Brandenburg in Gott er ruht.

D E E D

D E D Albrecht des Beeren Sohn /
 Hat bald die Marck regieren thon /
 Da sein Herz Vatter Tods verblich /
 An Ehr vnd Tugendt niemandt wick.

Das Fürstlich Closter zu Lehnin /
 Sein Vatter welchs fundirt vorhin /

Hat er mit grosser müh vollführt /
 Viel stattlich Güter drein legirt.

An Dörffern / Städten / vnd an Landen /
 Die ihm sein Pfetter stelt zu handen /

Der Wenden König Primislaus;
 Vnd hiermit hielt er Christlich Hauf.

Zu Magdeburg gab er auch viel /
 Doch endert sich hernach das Spiel.

Bekriegt den Bischoff selber ort /
 Vnd den von Halberstatt so fort /

Desselben gleich in Pommern stritt /
 Einmahl obsiegt / folgendts viel litt.

Sein Weib auß Sachsen ihm herkam /
 Ein Herzogin / Agnes ihr Nam.

Vier Söhn dieselb erzeuget hat /
 Otto / der kam ans Vatters statt.

Albertum, einen Churfürsten:
 Vnd Heinrichen / ein Marggraffen

Von Tangermünde / der wardt genandt /
 Vnd Theodoricum zur hande

Der ist zu Soldtwedel gestorbn /
 Heinrich zu Stendal b'graben wordn.

Ihr Vatter aber Churfürst Du
 Zu Lehnin ruht nach seinem Tode.

B

D E D

S I E D der zweyt/ des ersten Sohn /
 Die Churfürstliche Würd nam an /
 Als sein Herz Vatter tods verfahrn /
 Gab sich offte selbst in groß gefahrn.
 Dann als der Keyser Heinrich frumb
 Wolt ziehen vber Meer kurzumb /
 Zu gewinnen das gelobte Lande /
 Ging ihm der Churfürst fein zuhande.
 Stelt sich so ein / in der Türcken
 Wieder die Saracenen frey /
 Daß ihn der Keyser / vnd mit fug /
 Zu einem theuren Ritter schlug.
 In seinen Gränzen auch fing an /
 Sich zuerheben mancher span.
 Mit den von Magdeburg sich zweyt /
 Vnd wieder Halberstadt sich leit.
 Demnach als zwen wolten Keyser sein /
 Erwehlt er ihm Philippum fein.
 Belegern halff die Stadt Braunschweig /
 Doch ohn verrichter Sachen weich.
 Sein des Ottonis ehlich Fraw
 Von Anhalte war / vnd hieß Anna.
 Die hat ihm keine Kinder bracht /
 Sich zeitlich auß der Welt gemacht.
 Drey Tag hernach ihr lieber Herz /
 Auch tods verfuhr nicht ohn gefehr.
 Zu Lehnin in dem Closter beed
 Han sie erworben ihr Grabstett.
 Vnd weil er keinen Sohn verliß /
 Die Chur dem Bruder folgt gewiß.

ALBRECHT / Ottonis Bruder zart /
 Nach ihm / bald ein Churfürst wardt.
 Regiert die Landt wol sechzehn Jahr /
 Hatte fast allzeit / Hende im Haar.

Er hat gebracht viel zu der Marck
 Gewann das Schloß Osterburgk starck
 Verjagt theils Edlen / theils bezwang /
 Vnd den von Magdeburg macht bang.
 Mit einer grossen Heeres Krafft /
 Die Herzogen von Pommern strafft.
 Den Keysern halff an allen endn
 Zog wieder Türcken / Schlawen / Wendn.
 Erwlich hing Keyser Otten an /
 Zum besten dem / Hamburg gewann.
 So damals sein wolt / Denmerckisch /
 Nie weniger Keyser Friedrich frisch
 Sein hülf / vnd dienst offt hat gespüre /
 Wo der nur seine Krieg geföhrt /
 Darneben baut / Clöster fundirt /
 Schlösser / vnd Bestungen vffführet /
 Als Krewesten / vnd Wolmerstett /
 Zu Ehr / vnd Nutz / dem Landt das thet.
 Ein Marggräffin auß der Lausitz
 War sein Gemahlin / Mechtild hieß.
 Die bracht ihm zwen Churfürsten / vnd
 Drey Döchter / wie ich das verstund.
 Johannsen / Otten / Mechtilden /
 Annam, vnd Beatricem.
 Endlich auß dieser Welt schied ab /
 Zu Lehnin hat erlangt sein Grab.

XII. Iohannes I.

IOHANNES / Albrechts erster Sohn /
Mit sampt seinem Bruder Otten schon /
Berrichtet viel / in seinem Stande
Regiert fast wohl sein Leut. vnd Landt.
Ein schweren harten Krieg führt recht /
Mit dem Erzbischoffen Albrecht
Von Magdeburg / jagt ihm weit nach /
Vnd niederlegt bey R eiterbach.
Sangerhausen gewann die Stadt /
Vnd was er drum an Gütern hatt.
In Pommerlandt / vnd an der See /
Der örter würden ihm noch meh.
So hat ihm Fürst Boleslaus
Verkaufft das Landt vnd Stiffte Lebus.
Francfurt er fein erweitert hat /
Vnd macht darauß ein schön g'werb Stadt //
Zu Seehaus / bauet ein Closter mehr /
In des Heiligen Francisci ehr.
Straußberg die Statt / das Schloß Lupzin /
Liebewald / Stolpen / vnd Chorin.
Er hat der Ehegemahlin drey /
Die erst auß Dennemarcß Sophey /
Die starb zu Plensburg / eylands hin /
Da nam er ein auß Sachsen ihm.
Die dritte Hedwig / von Stettin
Dern Vatter war / Herzog Barnin /
Viel Sohn vnd Töchter hat gezeugt /
Endlich der Tode in niederleigt
Als er lang zeit / weißlich regiere
Zu Chorin / er begraben wirdt .

DEED

S I D Johansen Bruder / ist
 Wie man in etlich Büchern list /
 Gefolget / in der Chur / wiewohl
 Johannes lieh viel Sohn zumahl.

Pius wardt er genennt / vnd mildt /
 Dann menniglich was von ihm hilt.
 Der Herr Bischoff von Halberstadt /
 Ihn einst im Krieg gefangen hat.
 An Silber / Sechzehen hundere Marc
 Erlegen must / vnd das war arg.
 Schloß Alvesleben / vnd das Lande
 Dazu noch kam auß seiner Handt.
 Doch wendet sich das glück hernach /
 Vnd wardt derselbig Bischoff auch /
 Selb Sechzig Edelen gefangn /
 Gab wider was er hat empfangn.
 Ihm halff Erzbischoff Willebrandt /
 Derselb wardt zweymahl vbermannet.
 Verjagt den Marggraffen zu Meissn /
 Der must Heinrich ohn Landt / drum heissen.
 Mit seinem Schwager Ottauer
 König in Böhmen / zog er ferr /
 Wieder die vngläubigen Preussn /
 Wolten sie auß ihrem vnheil reissn /
 Zur g'dechtnus baut man da Königsberg /
 Schloß Brandenburg / vnd Braunesberg
 Sein Ehegemahl Beatrix war
 Auß Böhmen : so vier Sohn gebahr.
 Vnd so viel Töchter : Churfürst Ott
 Starb : vnd zu Straußburg ruht in Gott.

In Churfürstlicher dignitet,
 Johann der zweyte / einher gehet.
 Johann des Ersten / Erster Sohn /
 Nach dem sein Vatter Herz Diton
 Gestorben / der gleichwol verließ
 Viel Söhne / wie das ist gewiß:
 Was er gestiftet vnd verrichte
 Finde man bey einem jeden nicht.
 Zu Lauben / in dem Landt Laufnis
 Weil damals hatten auch ein Sitz /
 Die Marggraffen / ließ er erbawen
 Zu ehren Maria der Jungfrawen /
 Zu sampt des H. Creuz ein Kirch
 Solt sein der Minoriter Pferch /
 Item / das Closter zu Prenslaw /
 Auch han die Herren von Breslaw
 Mit allerhandt beding / gar ebn
 Crossen / das Herzogthumb ihm gebn.
 Barnim Herzog in Pommern / Krieg
 Offt hatt mit ihm / vnd darinn Sieg.
 Den Mechelburgern auch mit macht /
 Lieffert er einst / ein grosse Schlacht.
 Bisweilen war er nur zu kühn /
 Im Streitt / verlohr er seine Söhn.
 Die geböhren Hedwig frumb /
 Begraben zu Prenslaw im Thumb.
 Nach deren abschied Helenam
 Auß Meissen / zur Gemahlin nam /
 Von der erhielt er keine Kinde /
 Starb: zu Chorin sein Grab man finde.

DEED

XV. Otto Sagittarius 6.

D E D der viert/ g'nant mit dem Pfeil/
Seim Bruder folget nach/ in eyl.
Dann Churfürst Hans/ kein Sohn verliß/
Also Ott/ der funffzehend ist.

Staffure hat er belegere hart/
Allda er dann geschossen wardt/
Mit einem Pfeil/ drum heissen must/
Der Otto Sagittarius.
Dann er von dem Geschosß/ das Eysn
Ein ganz Jahr/ in seim Kopff thet weisn.
Zu Straußburg ein Closter fundirt/
Vnd Prediger Mönch darein Losire.
Deshgleichen thet den Minoritn
Sein Handt/ vnd hilff/ in Pommern bieten.
Auch zu Neu Brandenburg der Zeit/
Hat Bischoff Gebhardt eingeweiht
Die Kirch St. Endres/ vnd Magdlenen
Zu Heiligen theten drein entlehen.
Das Schloß Zio!/ baut wiederumb/
Von Polen welchs gelehret vmb.
Sein Ehgemahlin Elichein/
Die war geböhren auß Hohlstein.
Kein Erben er mit der gewann/
Drumb die Chur an sein Bruder kam.
Tausende Zweyhundert Neunkig acht
Als man Zahlte starb/ vnd ist gebracht/
Gen Chorin/ ins Schlaffkammerlein/
Zun Eltern vnd Verwandten seyn.
Ihm folget bald/ sein Better Ott
Der Lang genant. Sein nun bey Gott.

ALS

XVI. Cunradus 2.

Wes nun Ott Churfürst/ zu Beerwald/
 Die Welt gesegnet / viel zu bald/
 Seitmahl nicht Söhne allzumahl/
 Ihm hat verlassen sein Gemahl/
 Da kam sein Bruder Conrad schnell/
 Zu dieser Würdt/ an seine stell/
 Der zweyt des Namens / zu der frist/
 Vnd dann der neunt / auß dem Stamm ist.
 Er war Johannis des ersten Sohn/
 Also einander folgen schon/
 In deren Churfürstlichen Key/
 Hans/ Ott/ Conrad/ die Brüder drey.
 Mit fast lang / er die Marck regire
 Mit vber sechs Jahr ers vollführt.
 So weiß man destoweniger/
 Wie es damals sey gangen her.
 Die Glärten allein / in dem Landt/
 Vermerckten eins Comeren Standt/
 In dem vergifften Scorpion/
 Den sie ein weil gesehen han.
 Was der / an Fürsten todt bedeut
 Erzehlen heur vnd ferndt die Leut:
 Vier Weiber hat der Fürst zur Ehe/
 Auß Poln/ Meißn/ Dennmarck/ vnd Sande/
 Viel Kinde / Johannem/ Waldemaren/
 So nach ihm beyd Churfürsten waren/
 Drey geistlichs Stands : vnd der ohn Landt
 Heinrich / auß vrsach / wardt genannt.
 Gar als der Churfürst / starb zu Schweit/
 Erlange zu Chorin / sein Ruhstett.

IOHANN des Namens / ist der dritt /
 Den wir in Ordnung nemen mit /
 Ein theil / wil ihn den vierten nennen /
 Das hat kein grundt / muß man b'kennen.
 Er schrieb sich ein Marggraffen da /
 Zu Brandenburg / vnd Lusatia.
 Der zeit / sein Vetter Ott der klein /
 Abstarb / begraben zu Chorein.
 Item Johann zu Havelberg /
 Vnd Marggraff Herman / als ich merck /
 Desselben gleich der Tempel Herz
 Otto / vnd andre noch viel mehr /
 Auß dem hochlöblichen Geschlecht
 Von Anhalt : So mit gutem recht
 Viel Jahr die Brandeburger Chur /
 Regieret han in besser flur.
 Sie hatt sonst so zu genommen
 In kurtz : daß man hat vernommen /
 Vnd vff ein hohen Berg gesehn /
 Derselben Fürsten wohl Neunzehn.
 Er heist noch / der Marggraffen Berg /
 Doch ist darneben angemerckt.
 Daß sie in zweyen Jahren all /
 Gestorben sein / durch Todes fall.
 So kan ich g'wissen vnterricht /
 Von dem Johansen geben nicht /
 Ob er auch einen Sohn Johann
 Nach seinem Tode hab verlahn.
 Wie ichs findt : ohne Kinder bleib /
 Von Caxenelenbog / sein Weib.

C

WAL-

XVIII. VValdemarus I.



ALDEMARUS, das ist gewiß /
Ein dapper Churfürst zu der frist /
Regiret seinem Bruder nach /
Johann dem dritten / wie ich sag.
Dann daß er seines Bruders Sohn /
Hab succedirt, laß ich an stohn.
Churfürst Conradi Sohn er war /
Seins Bruders / als gemelt / Nachfahr.
Die meisten werffen durch einander
Woldmar den ersten / vnd den andern /
Vnd wil ein jeder haben rechte
Er soll der lezt sein vom geschlechte
Auff Anhalt / welche Brandenburg
Beherschet han / in guter sorg.
Wir setzen ihm zwen an die seit /
Als folgen wird: doch kurze Zeit /
Ohn zweiffel sie regiret han /
Durch streite vnd zwispalt vberhan.
Woldmar der erst / fing den auff Meissen /
Mit list derselb / doch thet auff reissen.
Bracht an sich die Nieder Lausitz
Befestigt Lauben / wies ist ist.
Zur Ehegemahln / hat erlesen /
Auch eine Marggrefin Agnesen.
Mit deren er zwey Töchterlein
Zeugt / Helenam / vnd Catharein.
Als er zu lezt ein Krieg an fing
Zu wieder / der Denen Könige:
Ein schnelles Fieber ihn erhascht:
Zu Berwald starb / zu Chorin rast.

☞ ☞ ☞

DIE Waldemarus wie vermeldet/
 Geschieden ist auß dieser Wele/
Sol Er/ weil keinen Sohn er hatt/
 Beruffen haben in sein Statt/
 Die Herrn/ vnd Fürsten seines Lands
 Vnd was gewesen höhern Stands.
 Hat den befohlen trewlich fein/
 In einigkeit/ g'horfam zu seyn/
 Zwen seinen Bettern/ auß Anhalt
 Die er dann Namhafft machte bald/
 Waldmaro, vnd Johansen frey/
 Den solten stehn in allem bey.
 Man wil daß diese sein gewesen
 Henrici Söhne außerlesn.
 Also sey dieser Waldemar,
 Gefolget seinem Bettern gar.
 Davon mag disputiren mehr/
 Wer dem/ nicht g'ben wil gehör.
 Sonst von e'm Woldemar/ schreibt man
 Daß er auff ein Wahltag/ mit Nam
 Gen Franckfort hab sein G'sandten ab
 Gefertigt: vnd weil der nicht hab
 Ernennet ein Kayser/ wie der Herz
 Dasselb verhofft: alsbald hab der
 In ein Gefengnis kriechen müßn
 Vnd hungers halb sein Leben schliesßn.
 Obs hie der Fürst/ oder Legat
 Hab vbersehen/ man nicht hat.
 Wie g'horfam/ vnd fürsichtigkeit/
 Kan man entfliehen vielem leydt.

SAS Woldemar der erst beschlossn/
 Mit sein Rāthen vnd Vntersassn/
 Von wegen der Succession,
 Die man solt denen Brüdern lohn/
 Woldemar dem andern / vnd Johann/
 Das hat die Landschafft gern gethan.
 Weil aber Keyser Ludwig nicht/
 Zuvor von diesem war berichte.
 Zog er an des Churfürsten Landt/
 Meynt es stünde nun in seiner Handt.
 Gabs ein / von Keyserlicher Macht/
 Sein Sohn Johannem gar veracht.
 Je dannoch wir Johannem recht/
 Den dreyzehnden auß dem Geschlecht:
 Vnd den Zwenzigsten Churfürsten/
 In Brandenburg/ wohl mögn nennen.
 Wie es nun weiter sey ergangn/
 Bey seinem Leben/ laß ich hangn.
 Bis ich davon ein mehrers finde/
 Was die Scribenten sonst ergründe
 Auß Archiven, vnd Monumentn
 Die nicht ein jeden seyn in händn.
 Doch das geschach: Ludwig der alte/
 Vnrub vnd Streitt fandt anfangs balde.
 Dann sich ein newer Woldemar/
 An statt des Todten stellte dar /
 Hülf hat/ vnd mechtigen Beystandt/
 Bis man an ihm ein Becker fandt.
 Verjagt der wardt/ vnd im elende
 Zu Dessaw / sein arms Leben ende.

nnn

R N folgt/ das viere Geschlecht mit ruhm/
 Regierend/ diß Churfürstenthumb.
 Von Wittelsbach/ vnd dem Haus Beyrn/
 Dann Keyser Ludwig that nit feyrn.
 So balde ihm kund wardt/ Woldmars Todt
 Zu g'horchen seinem Sohn gebott.
 Auff einem Reichstag das geschach
 Zur Naumburg. Demnach als versah
 Ludwig des Keyfers Elter Sohn.
 Ders Landt hernach sein Bruder gan
 Wiewohl er ihm nicht vbergeben
 Die Chur / vnd Wahl in seinem Lebn.
 Zimliche Krieg hat der geführt :
 Mit Mechelburg/ so d' Grenz berührt.
 Desgleich mit Polen/ Littaw/ Preussen/
 Mußt er sich offte herumbher beissen.
 Der Bischoff/ der ein anfang war
 Des vnzugs : nam er bey dem Haar /
 Deswegen kam ins Babstes Bann/
 Mit seinen trewen Vnterthan/
 In Franckfort an der Oder/ g'schwinde
 Zu lezt vergab man ihm die Sündt/
 Vnd gab der Fürst/ sein Bürgern da
 Zu trost gut Privilegia.
 Zwo Ehgemahlin er bekam /
 Margaretha war ihr beyder Nam.
 Auß Dennemarc die erste wohl/
 Die zweyt auß Kerneen vnd Tyrol.
 Zu Zomgeltin bey München/ alt
 Gestorben ist / begraben balde.

DAS Marggraffthumb, wie angedeut/
 Regieret hat ein lange zeit/
 Ludwig der Jünger: vnd die Chur/
 So bald sein Bruder tods verfuhr.
 Doch ist's nicht ohn/ man findet auch
 Das er den Titul hab gebraucht/
 Eins Cammerers / im Heiligen Reich/
 Also in dem auch niemand weich.
 Ludwig den Römer / man ihn hiß
 Weil er zu Rom geböhren ist.
 Franckfort sein Stadt / sein hat geziert
 Mit G'bewen vnd Privilegirt.
 Erbauet das Spittal so man heist
 Daselbsten noch zum H. Geist.
 Auch andre Städte / in seinem Lande/
 Die ihm recht gingen zu der Hande/
 Von ihm stattlich sein begnadet /
 Vnd mit viel Gütern wol begabt.
 Er hat zwey Weiber / Inaelsburg/
 Des Herzogen auß Mechelburg
 Alberti Tochter / feindschafft hart /
 Vff die weiß / hingelegert wardt.
 Die hat ihm ihres Namens sein /
 Geböhren auch ein Töchterlein.
 Die ander war auß Osterreich /
 Ohn Erben / welche tods verbleich.
 Vnd Er / da er am besten stundt
 Seins Alters halben / selbst begundt
 Zu Francken: So genommen hin /
 Ligt in dem Closter zu Berlin.

DEED

D I E D / der dritt auß dem Geschlecht /
 Dem Bruder folget / nach allem recht.
 Der hat nicht wenger Krieg vnd Streitt /
 Als sein Vorfahren jeder zeit.
 Der Pommern Herzog Casimir /
 Vor Königsberg kam mit begir /
 Belagert Ottonem in eyl /
 Da wardt erschossen mit eim Pfeyl /
 Als Ott ein zeitlang hat regirt /
 Vielleicht in seinem Sinn turbirt /
 Begab er sich vff freud / vnd lust /
 Sucht fröligkeit / wo er nur wust.
 Verkauft dem Keyser samethafft /
 Was er hat in der Marggraffschafft.
 Allein die Churfürstliche ehr /
 Vnd daß er der Erzkammerer wer /
 Ihm vorbehielt / also in ruh
 Vnd freud / sein Leben bracht hinzu.
 Zwo Ehgemahlin ihm vertraut /
 Auß Oesterreich die erste Braut /
 Alberti Tochter war Margreth.
 Dieser nach ihm vermehlet het
 Carolus der viert / die Tochter sein
 Genannt von Meissen Catharin.
 Kein Kinder beyde hatten verlassen
 Ott Churfürst / so ging seine strassn
 Durchs Todes gang / der Finsternthal /
 Begraben ligt zu Selgenthal.
 Vnd nimbt der vierte Stamm ein ende
 Vff Lützenburg kompts Regiment.

NACH

XXIV. V Venceslaus.

W ACH dem für eine grosse Summ /
 Erworben das Churfürstenthumb /
 Carle der viert / macht ers sein Sohn
 Dem Wenceslao Vnterthon .
 Der nam zu seiner Gemahlin /
 Auß Engellandt ein Königin /
 Kaum hatte er das Landt fünff Jahr /
 Beherscht / vnd gabs sein Brudern bar.
 Nach dem er selbst erlangt die Cron
 Des Keyserthumbs / als Carlen Sohn.
 Der geben drum / ein Tonne Golt /
 Daß man sein Wenzeln wehlen solt.
 Ohn angesehen der nicht kont gleich /
 Dem Vatter sein / im Römischen Reich.
 War treg / doch vbet kurzweil viel /
 Liebt guten Wein / vnd Seytenspiel.
 Ließ alles gehn / wie es nur ging /
 Der Wollust vnter des anhing.
 In Summa hilt sich nicht zum bestn /
 Entsetzt derwegen wardt am lehtn /
 Da kein Vermahnung an ihm batt /
 Kuprecht der kam an seine Stadt.
 Es konten sich desgleich die Böhmen /
 Zu seinen Händln nicht bequemen.
 Kam etlichmahl bey den in haffn /
 Vnd gleichwol nicht viel bey ihm schaffen.
 Als zwen vnd zwenzig Jahr vnd Tag
 Regieret hat / starb er am Schlag :
 Zu Prag erlangt sein Ruhbett
 Dem Bruder ließ die dignitet.

636

XXV. Sigismundus.

SIGISMUND / als droben ist vermeldt /
Vom Bruder sein / die Chur erfelt /
Dieselbig er ist selbst verwaldt /
Dann / vbergab ein andern baldt.
Dann als Maria / sein G'mahlin /
In Vngerem / die Königin /
Sambt ihrer Mutter war gefangn /
Die zu erlösen hett verlangn /
Vnd daß nicht mangel wer an Gelt /
Wann er wolt ziehen in das Feldt /
Versetzt er diese Marcck vnd Landt /
Seim Vettern Iodoco zuhandt.
Den hielt man damals nach vnd fern
Zu Brandenburg für einen Herrn /
Der regirt etwa selbst hinein /
Hat etwa die Statthalter seyn.
Die es nit allmahl rümlich machten /
Zu sehr vff ihren vortheil trachten:
Der Herz hat selbst zu sehr gesogn /
An seinem Landt / dem viel entzogn.
Vnd da es fast wolt gehn zum endt /
Ein Landtgraffen die Marcck verpfendt.
Als demnach Jobst Marggraff in Weern /
Auch war entschlossen in dem Herrn /
Vnd die Marggraffschafft Brandenburg /
Wegen des Adels stund in Sorg /
Kömpf Kayser Sigmund wieder dran
Nimbt sich / wie vor / der Landschafft an.
Doch wiedrumb must erstatten Gelt /
Vnd diesem nach / schied von der Welt.

D

LXV

XXVI. Fridericus I.

Ausendt / Vierhundert / vnd zwölff Jahr
Da Sigismundus Keyser war /
Wardt hingeschickt in Brandenburg /
Burggraff Friedrich zu Nürnberg /
Welcher an Sigismundi Statt /
Ein gute weil geherschet hat.
Sigmund darnach vmb g'wisses Gele
Das Landt ihm ganz hat zu gestelt
Mit gut beding / vnd weil Fridrich /
Sich offte gebraucht hett Ritterlich //
Wieder die Ungern / vnd Behmen
Die sich der zeit nicht liessen zehmen
Friedrich ein dapffer Kriegshelde war /
Behert / versucht / verstendig gar.
Also für sich vnd für d' seinen
Die herlich Landt man must reumen.
Darauf er seine Feinde trieb /
Thet was den Unterehanen lieb.
Mit seim Gemahl Elisabeth
Vier Sohn / vnd noch mehr Döchter hett.
Ein Herzogin auß Beyren gut
Fridrici Tochter / zu Landshut.
Sein eldesten Sohn Johansen schlecht /
Den hat er vberredet recht /
Daz er seim Bruder Fridrich frisch /
Die Chur zu Brandenburg gab risch.
Sich mit Voitlandt ließ Contentirn
Seins Vatters gunst darmit thet spürn.
Der Churfürst macht sein Testament /
Vnd nimbt zu Cadelsburg sein Ende.

S KZEDRZE der zweyt/ durchs Vatters
 Vnd das sein Bruder war zu still/ (will/
 Ein Churfürst ward. Ein theurer Mann
 In Kriegen/ drinn er viel gewann.
 Die Preussen/ Littawer/ vnd Polen/
 Ein Raub vor Francfort wolten hohlen/
 Die jagt er fort/ drey Tausent schlug/
 Erhielt die Statt/ bey ihrem fug.
 Als Die zu Pommern/ vnd Stettin/
 Durch Zeitlichen Tode genommen hin/
 Nante sich deren ein Herzog baldt/
 Friedrich/ vnd griff's an mit gewalt
 Dann kein gülich tractation
 Man beyder seits wolt nehmen an.
 Mit vieler Fürsten hülff / vnd hab
 Ein langwirigen Krieg das gab/
 Bis lang/ mit der Partheyn willen
 Der Pol denselbn traut zu stillen.
 Da dann die Sache war geschliche
 Wie etlich geben den Berichte.
 Bey ihm das Landt wardt mercklich groß/
 Sein hoch ansehen/ sich weit ergoß.
 Die Polen haben sein begehrt
 Zum König/ dessen er sich wert.
 In frembde Landt sein Reisen nam
 Vnd bis zum H. Grabe kam.
 Sein Ehgemahlin Catharin
 Auß Sachsen war ein Herkogin.
 Abstarb / vnd keinen Sohn verließ/
 Die Chur Alberto folgt gewiß.

XXVIII. Albertus.

RIDRICI Bruder Albertus,
Achilles g'nant Germanicus.
Ein Held vnd Zier im Teutschen Lande/
Nunmehr komet zu dem hohen Stande.
Man wust im ganken Römischen Reich/
Zu finden niemandt seines gleich.
Fürsichtigkeit/ Tugendt vnd sterck/
Hat jederman an ihm vermerckt.
Von Jugendt auff in Kriegen war
Erzogen / drinn gewickelt gar.
In Polen hat man ihn geforcht/
Vnd ihm in Schlesien gehorcht.
In Preussen hat geführt sein Heer/
Die Böhmisschen Feindt g'schlagen sehr.
Zog wieder Carln auß Burgundt/
Dann er den Keyser folgt all stunde.
Am ersten war er vff dem Plan/
Wann man zu Kempfen finge an.
Am letzten kam er auß der Schlacht/
Vnd offte hiedurch den Sieg heimbracht.
Kein müß vnd g'fahr ließ er sich daurn/
Er stieg Persönlich selbst die Maurn.
Neunmahl sich schlug mit Nürenberg/
Vnd achtmahl sieget durch sein sterck.
Das ander list man anderswo.
Gott gab zwo Fürstin Alberto,
Margretham / eine Marggräffin
Von Baden : vnd ein Herzogin
Auß Sachsen/ Annam. Albrecht alt
Starb in dem Bad/ begraben baldt.

DEM

Dein Vatter folgt Churfürst Johann /
 Von dem man nicht genug rühmen kan /
 Wie fromb / gelehrt / beherzt / erfahrn /
 Daß seines gleichen wenig warn.

Die wort / vnd redt ihm flosß also

Daß er genandt wardt Cicero.

Der erst Churfürst / der in der Marck /
 Gehabt hat sein Hoffhaltung starck.

Drey Könige er zu frieden bracht /
 Mit guten Worten / vnd mit macht.

Wendt ab vom lieben Vatterlande /
 Krieg / Vnrub / allen Vbelstandt.
 Schön vnd geradt auch starck vom Leib /
 Drumb hurtig g'schefftig viel Jahr bleib.

Darnach / vnd als ihm / mit der zeit
 Beschwerlich wardt / die Fettigkeit.

Vnd wenger konte / mit der That /
 Ersetz er alls mit weisem Rath.

Sein G'mahlin er auß Sachsen nam /
 Wilhelmi Tochter Margretham.

Von deren sein drey Söhn erbohrn /
 Vnd vier der Fräwlein außerkohrn.

Da er die Zeit seins Abschieds spürt /
 Zur lest sein Sohn instituirt

Solt sein Gottsförchtig / vnd wohlthetig /
 Die Vnterthanen schützen stetig /

Nit leiden wann gewaltigen /
 Die armen Leut beleidigen.

Demnach zu Arneburg schied hin
 Vnd ligt begraben zu Berlin.

Wer der Chur Brandenburg / folgt ihm /
 Der erst des Namens Joachim /
Wals er war vierzehn Jahr kaum alt /
 Er tratt in die Regierung baldt.
 Dem Vatter gleich an G'schicklichkeit /
 An Weißheit / vnd Beredsamkeit.
 An Freundlichkeit / gegn den Armen /
 Allzeit sich dem thet erbarmen.
 Hat nicht groß lust / zu frign / schlagen /
 Viel lieber wolt dem Fried nachjagen /
 Wie Pommern / vnd Preussen in gleichen
 Vnsinigkeit thet vergleichen.
 Gerechtigkeit / Er liebet fast /
 Gue Ordnung vnd Statuten fast
 Der Bau des Schlosses zu Potsdam /
 Von diesem Churfürsten vff kam.
 Zu Franckfort er anordnung thet /
 Zur Schul / vnd Vniversitet.
 Dazu sein Bruder Albrecht gut
 Bischoff zu Mäyns ihm macht ein muth.
 Sein Ehegemahlin höchst ermelde
 Hat er auß Dennemarck erwehlt /
 Elisabeth des Königs Kindt /
 Von welcher dann gebohren sinde
 Zwen Sohn : Joachim / vnd Johann :
 Töchter / Margreth / Elisabeth / Ann.
 Fünffsig vnd ein Jahr alt er wirdt /
 Vnd sechs vnd dreyssig hat regire.
 Vnd als man fünff vnd dreyssig zehlt /
 Zu Berlin schied auß dieser Welt.

DA CH Z M d' ander / von dem Stamm/
 Der sechste Churfürst Lobesam/
 Der ist von Jugend auff erzogn/
 In aller Tugendt / hat gepflogn
 Des Keyfers Hoff / zu folgen nach/
 Darumb er viel lernet / hört / vnd sach.
 Von diesem Fürstn ist entsprossen /
 Daß sie sich schreiben noch von Grossen.
 So thet der Pol / das Landt Preussen/
 An d' Chur Brandenburg auch weissen.
 Gottsförchtig / vnd andechtig gar/
 In seinem ganzen Leben war.
 Darneben doch ein Kriegsmann theur /
 Wieder den Türcken vngeheur/
 Allda / sich derg'stalt wolt wagen/
 Daß er zum Ritter ist geschlagen.
 Vom ganzen Reich wardt er erwelt /
 Zu ziehn mit seiner Macht zu feldt.
 In Osterreich vnd Ungern weit
 Wieder den Feinde der Christenheit.
 Erstlich ein Fürstin hat zur Ehe
 Auß Sachsenlandt / Fraw Magdalen.
 Darnach beliebt ihm / zu hohlen
 Ein Frewlein Hedwig / auß Polen.
 Als nun des Fürsten stündlein kam/
 Da sah ihn Gott mit gnaden an.
 Im fried nam er ein seligs endt/
 In Christo den er hat bekendt.
 Zu Cöppenig im Schloß verscheidt
 Zu Cöllen an der Sprew / er leit.

30

XXXII. Iohannes Georgius.

IOHANN Görg nach dem Vatter sein
In die Chur Brandenburg tritt ein.
Darzu noch andre Landt erwarb/
Als seines Vatters Bruder starb.
Groß Lob man ihm muß sagen nach/
Fromb/ weiß/ mühsam: ganz fleissig auch/
In allen Reichs / vnd g'schafften sein/
Hat man verspürt den Herzen sein.
Wohl angesehen bey Carolo
Der ihn zum Ritter wehlt allda
Ferdinant vnd Maxmilian
Auch Rudo. ff ihn gewürdigt han /
Darneben gab ihm Gott sein sterck/
Nicht was er wolte / selbst zu werck.
Sophia sein erst Gemahlin/
Aus Schlesien ein Herkogin.
Ein einigen Sohn ihm gebahr /
Der nachmals sein successor war.
Die zweyt Sabin ein Marggräffin/
Viel Kinder hat / bald sturben hin.
Die dritt Elisabeth nicht Alt/
Die nam er auß dem Haus Anhalt.
Vnd hat dieselb sechs Söhn gebohrn /
Vnd dann vier Töchter / außerkohrn.
Sein lebetag war er gesunde /
Kein Kranckheit mercke / bis zu der stunde/
Da er von hin gefoddert wardt /
Durch einen Fluß zum Herzen hart.
Also in Gottes will sich gab /
Vnd kam im Alter hoch zu Grab.

XXXIII. Ioachimus Fridericus.

NACH DEM Fridericus frumb/
Ist kompt zu dem Churfürstenthumb.
Der dann ein gute weil zuvor/
Gewesen Administrator,
Des hohen Primats Magdeburg/
Für welchs er trug/ nicht g'ringe Sorg.
Davon hett ihn gern abgesetzt/
Der Babst/ ließ bleiben doch zu lezt.
Sein Vnterthan in gutem fried/
Die Kirchen auch in rechter sitte/
Bewaren wolt / vnd in der Lehr/
Die ihm bekandt g'machte Gott der H. Er.
Vergliech wegen gemelter Statt/
Den Streite / den er mit Sachsen hatt.
Vnd sonst abschafft vneinigkeitt/
Die g'wehret hatten lange zeit.
Sein Ehgemahlin Catharin/
War ein geborne Marggräffin.
Die ihm erzeugt wohl sieben Sohn/
Vnd dann die eine Tochter schön/
Mit Namen Anna Catharin/
In Dennemarck die Königin.
Sein Sohn Iohann Georgium,
Zu Strassburg/ wehlt man zum Bischthum/
Daraus doch Krieg vnd vnfall viel
Entstunde/ bis kam zum g'wünschten ziel.
Hat auch mit freud vnd lust gesehn/
Iochim vnd Ernst / sein Zwilling zween.
Demnach abstarb/ zu Grab gebracht
Als man zehlt Sechzehnhundert acht.

E

IOHAN-

XXXIV. Iohannes Sigismundus.

IOHANNES SIGISMUNDUS recht
Der acht Churfürst auß dem Geschlecht.
Dem Herren Vatter succedirt,
Weislich sein Landt vnd Leut regirt.

Auß Königs Gewalt/ in zahl der dritte
Herzog in Preussen ist er mit.

Marggraff Albrechten Friedrichs
Herzog in Preussen Tochter/ ist

Zur Ehgemahlin ihm gegeben
Mit der in Gott vnd fried zu leben.

Durch die bekam er zugleich mit/
An das Haus Göllich ein zutritt.

Nach Herzog Johann Wilhelms sterbn/
Der sonst verlassen keinen Erbn/

Doch funden sich Competitoren,
Dern jed'r zog sein Recht zuvoren/

Pfalz Neuburg/ Sachsen/ vnd Burgaw/
Auch auß Franckreich die suchten g'naw:

Sein Bruder Ernst/ Johanniter Herr/
Erstmals die Landt regieret ferr.

Darnach/ Georg Wilhelm sein Sohn/
Des Gölcher Lands/ wunsch vnd wonn.

Iohann Sigmund an Leut vnd Landt
Ein mechtiger Fürst/ noch führt den Standt.

Zur besserung richt alles an
In Recht/ vnd in Religion.

Gott geb/ daß er viel Jahr mit nutz
Dem bösen Feind zu leid vnd trutz/

Biet vnserm lieben Vatterlandt/
Glückseliglich/ sein hülf vnd Handt. Amen.

E. N. D. E.

Errata.

Ben Pfaltz.

I. lin. 3. Lotharingen. IX. lin. 26. jhn. XII. lin. 28. D. R. ihm
e. E. l. XIV. lin. 7. Zwenbruck. lin. 23. Wenz. XVI. lin. 27.
trewen. XXVII. lin. 12. Babone.

Ben Sachsen.

II. lin. 24. Dieselbtg. V. lin. 9. dele der. IX. lin. 8. F. er zweiflich
der C. h. lin. 15. Gummern. XVII. lin. 9. b' sorgt.

Ben Brandenburg.

III. lin. 1. A & S. IV. lin. 12. vnderthan. XIV. lin. 25. die ihm
geb. h. f. XVII. lin. 6. Brandenburg. lin. 16. besser. XXV. lin. 2.
erhelt, XXXIV. D. S. l. ein w. v. w.

INDEX

1. In der Einleitung...
2. In der Einleitung...
3. In der Einleitung...

4. In der Einleitung...
5. In der Einleitung...

6. In der Einleitung...
7. In der Einleitung...







Tn 1413

ULB Halle 3
001 598 708

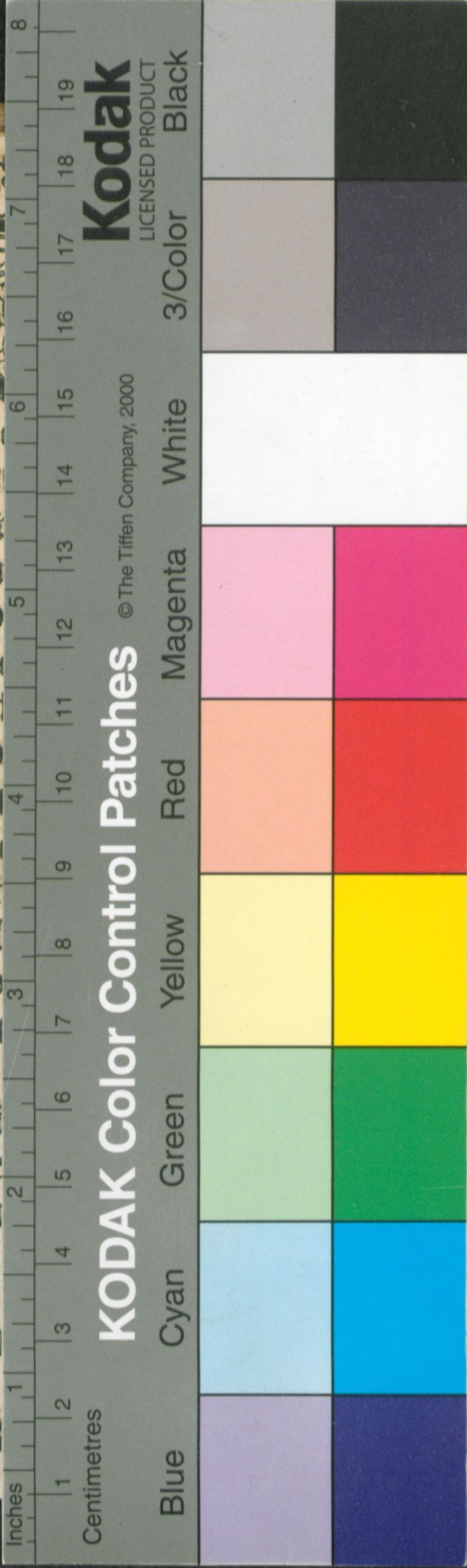


USA n.5





verghe
 vnd ne
 lichen
 thanen
 seine w
 Bi
 vntersc
 re zu w
 ben den
 ben / d
 Nun m
 vor Al
 ren / w
 gedäch
 sprung
 eigentli
 beschrie
 Geistlic
 merckt
 lassen:
 Esto



/ Hochge-
 digster Herz:
 nig vnd Pre-
 in Geschlecht
 aben wir alter
 flichen / Fürst-
 en wir vnter-
 Gottes / vnd
 gedencfen.
 Regimenten
 sen: Also we-
 Jahren / bene-
 fleiß b. schrie-
 wer worden.
 ren / daß man
 hundert Jah-
 auch das aller
 Berck / von vr-
 fürsten / nicht
 tte sein sollen /
 on / wann nit
 avon auffge-
 is vns hinder-
 Ensis,
 Mar-

